



Staatliches Domgymnasium zu Verden
Bericht über das Schuljahr 1929

Erstattet von Studiendirektor Dr. Menge

2. Bericht über den Unterricht.

a. Die Lehrverfassung des Domgymnasiums richtete sich im Berichtsjahre nach dem vorgeschriebenen Plan. Für die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmten Stunden ergab sich folgende Aufstellung:

Fächer	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Zusammen
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Deutsch	5	5	3	3	3	3	4	3	3	32
Lateinisch	7	7	7	6	6	5	5	5	5	53
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	36
Englisch	—	—	3	2	2	2	2	2	2	15
Geschichte	—	—	2	2	2	3	3	3	3	18
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	1	1	1	12
Mathematik	4	4	4	3	3	4	3	4	4	33
Naturwissenschaft	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Zeichnen	2	2	2	2	2	1 ¹⁾	1 ¹⁾	1 ¹⁾	1 ¹⁾	14
Musik	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zusammen	26	26	27	29	29	29	29	29	29	253

¹⁾ Alle 14 Tage 2 Stunden.

In den Klassen UII—UIII wurde statt des Griechischen realer Ersatzunterricht erteilt, und zwar wöchentlich je 4 Stunden Französisch und 2 Stunden Englisch. In der Form von Arbeitsgemeinschaften wurden wöchentlich je 2 Stunden Lateinisch und Philosophie, je 1 Stunde Chemie und Musik erteilt, zusammen 6 Stunden. Wahlfreier hebräischer Unterricht wurde in je 2 Stunden in OI und UI—OII erteilt; wahlfreier französischer Unterricht in 2 Stunden in OII. Musikunterricht konnte außerdem in 4 Stunden erteilt werden; geturnt wurde in 7 Abteilungen, gespielt in 4 Abteilungen, je 2 Stunden. Wegen der geldlichen Notlage des Staates mußten OI und UI grundsätzlich vereinigt werden; nur durch freiwillige Uebernahme von Mehrstunden war es möglich, sie in einigen Fächern auseinanderzunehmen, so daß hier am Domgymnasium nach umstehendem Plan unterrichtet wurde (siehe 2b).

c. Deutsche und fremdsprachliche Lesestoffe im Schuljahr 1929.

Oberprima:

Deutsch: Schiller, Wallenstein, Ammut und Würde; Goethe, Tasso, Iphigenie, Faust, W. Meisters Lehrjahre; Shakespeare, Hamlet, Lear; Lyrik nach der Sammlung von Kneip; Lessing, Hamburgische Dramaturgie; Bismarck, Gedanken und Erinnerungen; Schopenhauer, Stil und Schriftstellerei; Porträtgalerie aus Lamprechts deutscher Geschichte. — Privatlektüre: Eichendorff, Ahnung und Gegenwart; Kugelgen, Jugenderinnerungen; Keller, Der grüne Heinrich; Frenssen, Jörn Uhl; Sudermann, Frau Sorge; Raabe, Schüdderump, Kinder aus dem Walde; von Hofmannstal, Tor und Tod; Dramen von Ibsen, Hauptmann, Sudermann.

Lateinisch: Horaz; Sueton, Augustus; Cicero, Briefe, Tuskulanen; Terenz, Adelphi.

Griechisch: Homer, Ilias; Euripides, Medea; Platon, Staat; Plutarch, Perikles; Griechische Lyriker.

Englisch: Auswahl aus dem Kulturkundlichen Lesebuch von Dinkler; Mellin, A Tour through England.

b. Verteilung des Unterrichts nach Lehrern und Klassen im Schuljahr 1929.

Lehrer	Klassen-leiter von	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Summe d. wöchentl. Stunden
Studiendirektor Dr. Paul Menge	O I	5 La. 1 Er.							7 La.		13
Studienrat Adolf Plathner	U II	3 Ge. 3 De.		3 Ge.	3 De. 1 Er.	2 Ge. 6 La.					21
Studienrat Dr. Max Bräns	—	4 Ma. 2 Na. 1 Chemie (Arbg.)			4 Ma. 2 Na.		3 Ma. 2 Na.	4 Ma.		2 Na.	24
Studienrat Ernst Eversmann	O III	4 Ma. 2 Phil. (Arbg.)		3 Ma. 2 Na. 1 Er.		3 Ma. 2 Na.		2 Na.	2 Na. 4 Ma.		25
Studienrat Karl Ulrich	VI	2 Re		2 Re		2 Re.		2 Re. 2 Ge.	2 Re.	7 La. 5 De.	24*
Studienrat Theodor Scheele	O II	6 Gr.		6 Gr. 5 La.		6 Gr. 2 Turnspiele					25
Studienrat Dr. Erich Henning	U I	5 La. 2 La. (Arbg.)			3 Ge.	6 Gr.		6 Gr. 1 Er. 2 Ge.			21
Studienrat Rudolf Herrmann	IV	3 Ge. 3 De		4 De.	2 Re	3 De. 1 Er			7 La. 2 Er.		25
Studienrat Paul Schmidt	—	2 En.		2 En	2 En. 2 En. r.	2 En. 2 En. r.	2 En. 3 De.	3 En.			25
Oberschullehrer Erich Wessel (Zeichen- und Turnlehrer)	—	1 Ze 2 Tu. 2 Turnspiele		1 Ze. 2 Tu.	1 Ze. 2 Tu.	2 Ze. 2 Tu.	2 Ze. 2 Tu.	2 Ze. 2 Tu.		2 Ze.	25
Oberschullehrer Friedrich Lenthe	V	1 Mu. 5 De. 2 Er.		1 Mu. 1 Mu. (Arbg.)		1 Mu.		2 Mu. 4 Ma. 2 Re. 2 Er.			28
Studienassessor Georg Thies	U III			5 La. 4 Fr. r.	4 Fr. r.	6 La. 4 Fr. r.				2 Turnspiele	25**

* Außerdem 4 Stunden Hebräisch (wahlfrei). ** Außerdem 2 Stunden Französisch (wahlfrei).

(Fortsetzung von 2c)

Unterprima:

Deutsch: Deutsche Dichtung von Luther bis in die Zeit der Aufklärung; Shakespeare, Julius Cäsar; Schiller, Braut von Messina, Kabale und Liebe, Die Schaubühne als moralische Anstalt, Das Erhabene; Goethe, Dichtung und Wahrheit; Lessing, Laokoon; Herder, Blätter von deutscher Art und Kunst. — Privatlektüre: C. F. Meyer, Der Heilige, Die Verschwörung des Pescara, Jürg Jenatsch; Raabe, Unseres Herrgotts Kanzlei, Hungerpastor; Löns, Werwolf; Brachvogel, Friedemann Bach; Möricke, Mozart auf der Reise nach Prag; Eichendorff, Schloß Durande; Fontane, Vor dem Sturm.

Lateinisch: Horaz; Tacitus, Annalen, Dialogus; Römische Elegiker; Auswahl aus der Vor Latina.

Griechisch: Vereinigt mit Oberprima.

Englisch: Vereinigt mit Oberprima.

Obersekunda:

Deutsch: Shakespeare, Julius Cäsar; Schiller, Jungfrau. Im Anschluß an das Lesebuch: Ältere deutsche Literatur bis Luther. — Privatlektüre: Keller, Züricher Novellen; Sebber, Nibelungen; Wagner, Ring; Scheffel, Ekkehard; Freitag, Ahnen Bd. III, Bilder aus der deutschen Vergangenheit Bd. I und II; Meyer, Hutten's letzte Tage.

Lateinisch: Vergil, Aeneis; Tacitus, Germania; Callist, Bellum Jugurthinum; Mittelalterliches Lateinisch aus der Vor Latina.

Griechisch: Homer, Odyssee; Platon, Apologie; Herodot.

Englisch: Monkhouse, The Grand Cham's Diamond; Stevenson, Treasure Island.

Untersekunda:

Deutsch: Schiller, Tell; Lessing, Minna von Barnhelm; Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Gottfried Keller, Der grüne Heinrich. — Privatlektüre: Keller, Ausgewählte Schriften; Reuter, Ut de Franzosentid; Storm, Schimmelreiter.

Lateinisch: Vergil, Aeneis; Nicolai, Lateinisches Lesebuch (Ovid, Livius, Cicero).

Griechisch: Homer, Odyssee; Arrian, Anabasis.

Englisch: Kipling, Jungle Book; Stevenson, Bottle Imp.

Englisch: Realabteilung: Preusler, Five Short Stories of To-day; Mark Twain, Tom Sawyer. Französisch: Realabteilung: Moderne Meister der französischen Erzählung; Daudet, Lettres de mon moulin.

Obertertia:

Deutsch: Schiller, Tell; Hauff, Lichtenstein.

Lateinisch: Caesar, de bello Gallico, Nicolai, Lateinisches Lesebuch (Ovid, Phädrus).

Griechisch: Xenophon, Anabasis.

Englisch: Kipling, Four Stories; Auswahl aus dem Kulturkundlichen Lesebuch von Niemann.

Englisch: Realabteilung: Bauer, Sports and Games in England; Wilde, The Happy Prince. Französisch: Realabteilung: Robert Dumas, Petits Français.

Untertertia:

Lateinisch: Caesar, de bello Gallico.

Englisch: Auswahl aus dem Kulturkundlichen Lesebuch von Niemann.

Englisch: Realabteilung: Forty-one Stories.

d. Die Aufgaben für die deutschen Aufsätze.

(Die mit * bezeichneten sind Klassenaufsätze).

Oberprima:

1. a. Begründung des Gottsched'schen Spruches: Das Elsaß ist deutsch von Anfang. b. Goethes Stellung zu Frankreich und französischem Wesen im Laufe der Straßburger Zeit. c. Enttäuschte Hoffnungen nach 1815. 2. a. Wallensteins Welt- und Lebensanschauung. b. Der Mensch erkennt sich nur am Menschen, nur das Leben lehrt jeden, was er sei. (Tasso). c. Bildungswerte des Landlebens. 3. „Man lebt nur einmal in der Welt.“ *4. a. Leipzig und Sedan. b. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“ 5. a. Idealismus und Realismus. b. Rom, die ewige Stadt. *6. a. „Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen. b. Was bedeutet das 19. Jahrhundert für die Deutschen? c. „Der Lorbeerkrantz ist, wo er dir erscheint, ein Zeichen mehr des Leidens als des Glücks.“ (Tasso). 7. a. Goethes religiöse Entwicklung nach den Gedichten Prometheus, Grenzen der Menschheit und Das Göttliche. b. Männer machen die Geschichte. c. Der Mensch des Menschen größter Feind. 8. Reifepfungsauflatz. Die Themen sind unter 2e angegeben.

Unterprima:

1. a. Großstadt und Kleinstadt, ihre Vorteile und Nachteile. b. Das ältere deutsche Volkslied als Quelle für die Kulturgeschichte. 2. a. Der Mensch und die Maschine. b. Die Lage Deutschlands im Herzen Europas, ein Vorteil oder ein Nachteil? 3. a. Betrachtungen nach der Lektüre von Briefen Lessings aus den Jahren 1749, 1770, 1777, 1778. b. Wo lagen die Aufgaben der deutschen Politik im Mittelalter, jenseits der Alpen oder östlich der Elbe? *4. a. Inhalt und Bedeutung des 17. Literaturbriefes Lessings. b. Was rufft mich an meine Heimat, was treibt mich in die Welt? 5. a. Inhalt und Bedeutung von Herders Reisejournal 1769. b. Inhalt und Bedeutung von Herders Aufsatz über Ossian und die Lieder alter Völker. *6. a. Welche Bedeutung haben die gesteigerten Verkehrsmöglichkeiten für uns Menschen des 20. Jahrhunderts? b. Welche für die Dichtung des Sturmes und Dranges charakteristischen Themen finden wir bei Leisewitz, Schubert, Friedrich Müller und Lenz? (Im Anschluß an die besprochenen Dichtungen). 7. a. Welche Bedeutung hatte Goethes Roman Leiden des jungen Werther für die Zeitgenossen des Dichters, und was bedeutet er mir? b. Wie stehe ich zu der Frage der „Vereinigten Staaten von Europa“? *8. Was erwarte ich von meinem zukünftigen Beruf?

Obersekunda:

*1. a. Welche Sportart schätze ich am meisten? b. Meine Bücher. 2. a. Älteres und jüngerer Hildebrandslied. b. Vergangenheit und Gegenwart im Stadtbilde Verdens. 3. Was hat mir an Scheffels „Ekkehard“ besonders gefallen? *4. Inhalt und Bedeutung der 14. Aventure des Nibelungenliedes. 5. a. Das Vergessen ein Fehler, eine Tugend, ein Glück. b. Das Fahrrad, sein Bau und seine Bedeutung. c. Der arme Heinrich von Hartmann von Aue und Der arme Heinrich von Gerhard Hauptmann. *6. a. Was bedeutet für die Landwirtschaft die Einführung von Maschinen? b) Was ist mir am Gudrunlied besonders wertvoll? c. Die Kunst des Reisens und Wanderns. 7. Von welchem Buche meiner Privatlektüre habe ich den stärksten Eindruck empfangen und warum? *8. Was erfahren wir aus den Gedichten Waltthers von der Vogelweide über die Persönlichkeit des Dichters?

Unterssekunda:

1. a. In Fährden und in Nöten zeigt erst ein Volk sich echt. — Rückblick auf die Freiheitskriege. b. Warum ist die Machangelheide bei Ramelsen zum Naturschutzgebiet erklärt? 2. a. Naturwissenschaft und Technik in der heutigen Landwirtschaft. b. Was die Aller erzählt. 3. Die erste Fahrt des Dampfers „Bremen“. *4. a. Zeppelin kommt! b. Welche Eigenschaften verlangt und entwickelt der Seemannsberuf? 5. a. Der Hölleberg bei Bisselhövede. b. Der Hämelsee bei Rethem. *6. a. Eine Charakterzeichnung aus „Wilhelm Tell“ (nach freier Wahl). b. Unsere Landsleute an der Waterkant. 7. Warum ist Schillers Tell das Nationaldrama der Schweizer geworden? *8. a. Weshalb trachten die Völker nach dem Besitz von Kolonien? b. Der mannigfaltige Segen einer Reise zu Fuß.

Obertertia:

1. Die Bedeutung der Verkehrsmittel für Verden. *2. a. Meine Freunde unter den Tieren. b. Beobachtungen auf meinem Schulweg. *3. Vom Meer und von den Menschen, die am Meere wohnen. (Im Anschluß an mehrere Lesestücke des Lesebuches). 4. Die Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen nach Tokio. *5. Was erscheint mir bemerkenswert an dem Lebenswerk von August Borfig und Alfred Krupp? (Im Anschluß an zwei Aufsätze des Lesebuches). 6. Wie bereiten sich Pflanze, Tier und Mensch auf den Winter vor? 7. Was hat mir an Hauffs Lichtenstein besonders gefallen? *8. Die Elektrizität im Hause.

Untertertia:

*1. a. Vom Nutzen des Windes. b. Ein Erlebnis mit Tieren. c. Meine Pläne für die Sommerferien. *2. Siegfrieds Ermordung. *3. a. Was Parzival beim ersten Empfang in der Gralsburg sah. b. Wie Parzival die Not des Gralskönigs Amfortas endete. *4. a. Ein Erlebnis des Grafen von Habsburg. b. Es ist Herbst geworden. *5. a. Mein Heimatort und seine Umgebung. b. Aus einem Buche, das mir besonders gefallen hat. c. Lehnwörter in der deutschen Sprache? *6. a. Adventzeit — Vor-Weihnachtszeit! b. Ein Thema eigener Wahl. *7. Beschreibung eines Bildes (nach eigener Wahl). *8. a. Unser Domgymnasium. b. Ein Tag aus dem Leben Karls des Großen. c. Klosterleben im Mittelalter. (Nach Webers „Dreizehnlinden“).

e. Die Arbeiten bei der schriftlichen Reifeprüfung Ostern 1930.

Deutsch: Zur Wahl standen drei Themen. 1. Der Rhein „Deutschen Lebens Bild und Zeuge“ (Geibel). 2. Der Zusammenhang der Faustdichtung mit Goethes Leben und Wesen. 3. Geschichte und Dichtung. (Das erste Thema ist von 6 Schülern bearbeitet worden, das zweite von keinem, das dritte von 4).

Lateinisch: Uebersetzung eines Stückes aus Ciceros Briefen.

Griechisch: Uebersetzung eines Stückes aus Thukydides.

Hebräisch: Uebersetzung eines Stückes aus Jesaias.

Mathematik: 1. Gegeben ein sphärischer Hohlspiegel vom Radius $r=10$ cm und dem Öffnungswinkel $2\mu=40^\circ$. In der Entfernung $a=25$ cm liegt auf seiner Achse ein leuchtender Punkt. Wie weit ist der Vereinigungspunkt der Randstrahlen von dem der Zentralstrahlen entfernt? (Optik und Trigonometrie). 2. Um wieviel verschiebt sich der Brennpunkt des obigen Spiegels, wenn er durch einen parabolischen von demselben Öffnungskreis und gleicher Tiefe ersetzt wird? Unter welchem Winkel treffen die zur Achse parallelen Randstrahlen diesen Spiegel? (Analytische Geometrie). 3. Wieviel Wasser fassen die beiden Spiegel, wenn sie als Schalen aufgefaßt werden ($r=10$ cm, $h=0,6031$ cm, $p=9,7$)? Wie die Inhaltsformel für das Paraboloid ist auch die für den Inhalt des sphärischen Spiegels durch Integration zu ermitteln. (Integralrechnung).

f. Die Einrichtung des künstlerischen und technischen Unterrichts.

1. Musik: Auch in diesem Jahre wurde versucht, den Unterricht im Sinne der „Richtlinien“ zu erteilen. In VI und V wurden neben rhythmischen und melodischen Übungen Lieder in den zu behandelnden Tonarten durchgenommen; daneben kamen kleine Instrumentalsätze und Märsche zur Behandlung. In den Klassen IV bis UII mußte auf die vielen Schüler mit Stimmwechsel Rücksicht genommen werden. Theoretische Belehrungen nahmen zum Teil etwas breiteren Raum ein. (Kleinere Formen von Instrumentalsätzen, Durchnahme des Basschlüssels, der Kirchentonarten u. dgl.). In OIII und UII wurde die Oper „Freischütz“ besprochen und eine volkstümliche Aufführung derselben in Bremen besucht. Da in der Oberstufe immer noch drei Klassen vereinigt sind, konnten die Ziele nicht allzu hoch gesteckt werden. Neben dem deutschen Kunstlied (Schubert, Schumann) wurde die Oper „Zauberflöte“ behandelt und eine vorzügliche Aufführung derselben in Bremen besucht. Aus größeren Werken der Klassiker konnten gute Schallplatten Beispiele geben. — Durch die Bewilligung der nötigen Geldmittel konnten im letzten Vierteljahr ein guter Flügel, ein größeres Polypphon und mancherlei Platten angeschafft werden.

Die musikalische Arbeitsgemeinschaft betätigte sich in zwei Richtungen: Chorgesang und Pflege der Instrumentalmusik. Für den Chor wurden die Tenor- und Bassstimmen der Oberklassen mit den

Sopran- und Altstimmen des Lycealchores vereinigt. Neben den Chorsätzen aus dem Chorbuch wurden besonders geübt: Das große Halleluja von Schubert und der Osterchor aus „Faust“ von Unger. Beide Chorsätze wurden mit Heranziehung des Schülerorchesters (17 Mitglieder) gesungen. Das Orchester konnte noch verstärkt werden durch neu eingetretene Geigenpieler. Recht erfreulich ist, daß immer mehr Schüler sich zur Verwendung im Orchester melden. An Instrumentalsätzen wurden u. a. geübt die Rinderfsonie von Haydn, der Marsch h-moll von Schubert, das Kaiserquartett von Haydn. Einige Neuanschaffungen von Noten konnten noch keine Verwendung finden.

2. Leibesübungen: Es bestanden sieben Turnabteilungen, in denen, wie hier seit alters, das Geräterturnen besondere Pflege fand. In den Spielnachmittagen waren I—OII, sonst je zwei Klassen vereinigt, so daß vier Abteilungen bestanden. Die Jahrschüler mußten auf die Teilnahme an den Spielnachmittagen verzichten. Das Gymnasium hat Turnhalle, Turnplatz und anschließenden Spielplatz zu alleiniger Benutzung. Der gewünschte Ausbau der Turnhalle ist wieder zurückgestellt. Der nach der Aller hin abschüssige Spielplatz ist jetzt eingeebnet und umgittert, zum großen Nutzen der Spieler. Der Platz muß später noch etwas vergrößert werden.

Baden und Schwimmen wurde von den Schülern außerhalb der Schulzeit eifrig betrieben; schwimmen konnten 134 Schüler.

Das Abzeichen der Deutschen Turnerschaft besaßen in OI 1, in UI 1 Schüler; das Zeichen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft in UI 2, in OII 1, in UII 1 Schüler.

Im September wurden Körper- und Leistungsmessungen veranstaltet. An ihnen beteiligten sich fast alle Schüler, es war keinerlei Vorbereitung vorhergegangen, sodaß das Ergebnis wohl dem normalen Stand entspricht. Die Messungen ergaben folgendes Bild nach Hoch-, Tief- und Durchschnittszahl:

	Alter		Größe m	Gewicht kg	Schnellauf		Weitsprung m	Hochsprung m	Kugelstoßen 5 kg m	Schlagball- weitwurf m
	Jahre	Monate			100 m	500 m				
VI	12.	7.	1,48	37,5	19,6	3,60	1,15	—	48	
	9.	11.	1,29	25,0	14,2	2,30	0,75	—	19	
	10.	10.	1,38	32,5	16,0	2,48	0,91	—	33	
V	14.	9.	1,68	51,5	19,2	3,65	1,25	—	49	
	10.	7.	1,34	29,5	14,2	1,90	0,75	—	18	
	12.	2.	1,46	37,4	16,2	3,0	0,97	—	37	
IV	16.	5.	1,68	56,5	20,0	4,40	1,40	—	70	
	12.	3.	1,41	30,5	13,4	2,40	0,80	—	15	
	13.	7.	1,53	41,7	16,0	3,43	1,11	—	44	
UIII	16.	4.	1,79	80,0	17,0	4,45	1,40	—	65	
	13.	—	1,41	32,5	12,8	2,60	0,90	—	25	
	14.	9.	1,60	49,1	10,4	3,48	1,11	—	48	
OIII	17.	11.	1,77	66,0	17,2	4,90	1,35	9,90	—	
	13.	7.	1,51	37,0	12,0	2,50	0,90	4,30	—	
	15.	2.	1,63	49,0	14,6	3,61	1,17	6,51	—	
UII	18.	1.	1,81	76,5	16,4	4,65	1,5	8,80	—	
	14.	5.	1,58	39,0	13,2	2,0	0,95	4,0	—	
	16.	—	1,68	58,0	14,6	3,78	1,24	7,01	—	
OII	19.	2.	1,86	71,0	16,6	4,80	1,35	9,60	—	
	15.	2.	1,58	47,0	12,6	3,10	1,15	5,70	—	
	17.	—	1,72	61,0	14,0	4,07	1,27	7,53	—	
UI	19.	1.	1,80	71,5	15,0	5,30	1,55	13,80	—	
	17.	2.	1,63	52,5	12,4	3,60	1,10	7,10	—	
	18.	1.	1,72	64,3	13,7	4,40	1,34	10,45	—	
OI	20.	8.	1,92	71,5	13,2	5,40	1,55	14,0	—	
	17.	5.	1,65	56,0	11,6	3,0	1,35	8,60	—	
	19.	7.	1,75	66,0	12,7	4,43	1,43	10,49	—	

3. Zeichnen: Freihandzeichnen: Unsere jüngsten Klassen gestalten aus noch urwüchziger, freier Phantasie oder zeichnen bekannte Formen aus dem Gedächtnis. Später erfolgt Umgang mit Wasserfarben, zunächst nach flachen Naturmodellen, wie Schmetterlingen u. a. m. Schmückende Entwürfe, in Verbindung mit Schriftzeichen auch Werbebilder. Kunst des Linolschnittes, Herstellung plastischer Landkarten. Freie Perspektive nach Modell und im Freien. Zur Vertiefung plastischer Vorstellung und Gestaltung im Zeichnen und Malen wird Modellieren mit Modelliermasse geübt, auch kleinere bildhauerische Arbeiten in Holz werden geschaffen. Zeichnen und Malen nach Naturmodellen und schließlich auch Darstellung der menschlichen Figur und des menschlichen Kopfes. Wie ersichtlich wechseln systematisch gebundene Aufgaben mit freien phantasiemäßigen oder auch sonst andersgearteten Aufgaben ab. Dadurch wird dem Schüler Gelegenheit zu freier, seinen Wünschen oder seiner Veranlagung entsprechender Betätigung gegeben, wobei der Lehrer Anregung und aus seiner Erfahrung heraus Aufgabenauswahl gibt.

Linearzeichen: Vieleck- und Ellipsenkonstruktion, Maßabzeichnen nach Modellen, nach Meßtischblättern und Stadtplänen, Parallelprojektion und -perspektive, Schnitte, Abwickelungen, Durchdringungen, Einführung in die Schattenkonstruktion. Für die eigentliche Kunstbetrachtung steht nur geringe Zeit zur Verfügung. Sie wird zur Erläuterung grundlegender Begriffe des Kunstverständnisses benutzt, an Beispielen, möglichst im Anschluß an andere Fächer, und in einer Weise vorgetragen, die jedem Schüler verständlich sein, Freude an wirklicher Kunst wecken und guten Geschmack bilden sollen.

4. Kurzschrift: Seit dem Jahre 1921 erteilt Oberschullehrer Lenthe in den Schulräumen Unterricht in der Kurzschrift. Es beteiligten sich in diesem Jahr an dem Lehrgang aus der Klasse OIII 17 Schüler.

3. Bericht über die Lehrer.

- a) An die Stelle der Ostern 1929 ausgeschiedenen Assessoren Breitenbach und Böhme traten die Assessoren Schmidt und Thies von der Hindenburgschule in Hannover bzw. dem Gymnasium in Northeim. Assessor Schmidt wurde am 10. 6. mit Wirkung vom 1. 4. ab zum Studienrat ernannt. Der Urlaub des Studienrats Treut lief Ostern 1929 ab; Treut trat aber seinen Dienst wegen Krankheit nicht an und wurde am 17. 6. zum 1. 10. in den Ruhestand versetzt. In Erwartung seines Kommens vertrat ihn bis Pfingsten das Kollegium; dann mußte die Vereinigung der beiden Primen erfolgen.
- b) Einen Oberstudienrat besitzt das Domgymnasium nicht.
- c) Den Lehrerausschuß bildeten die Studienräte Plathner, Dr. Henning und Schmidt.
- d) Studienreferendare waren in diesem Jahre dem Gymnasium nicht überwiesen.

4. Bericht über die Schüler.

- a) Uebersicht über die Zahl der Schüler. (Siehe Zusammenstellung auf Seite 9).
- b) Ohne Reisezeugnis sind abgegangen: In andere Schulen aus UI 1, aus UIII 1, aus UIII 2, aus VI 2 Schüler, in praktische Berufe aus UII 2, aus OIII 1, aus UIII 1, aus IV 1, aus V 1 Schüler. Gestorben ist kein Schüler.
- c) Das Durchschnittsalter der Schüler betrug am 1. Februar 1930 in OI 19,2 Jahre, in UI 18,2 Jahre, in OII 17,3 Jahre, in UII 16,2 Jahre, in OIII 15,7 Jahre, in UIII 14,8 Jahre, in IV 13,9 Jahre, in V 12,5 Jahre, in VI 11,2 Jahre, im Gesamtdurchschnitt 15,4 Jahre.
- d) Von den 209 Schülern am 1. Februar 1930 waren 204 evangelisch, 2 katholisch, 1 Dissident, 2 jüdisch; 203 Schüler waren Preußen, 4 sonstige Deutsche, 2 Ausländer; 108 Schüler waren Einheimische; von den 101 Auswärtigen wohnten mit voller Pension am Schulort 20, während 81 sogenannte Fahr Schüler waren.
- e) Die mündliche Reifeprüfung fand am 14. 3. 30. unter Vorsitz des Direktors statt. (Siehe Aufstellung auf Seite 10).
Die Reife für Obersekunda erhielten Michaelis 1929 1 Schüler, Ostern 1930 14 Schüler.
- f) Vom Turnunterricht waren befreit auf Grund körperlicher Behinderung im Sommer in OI 1, in UIII 2, in IV 1, in VI 1 Schüler; im Winter in UI 1 Schüler, in VI keiner, sonst wie im Sommer. Von der Teilnahme am Spielnachmittag wurden außerdem alle Fahr Schüler befreit. Vom Religionsunterricht war außer den Konfirmanden keiner der evangelischen Schüler befreit.

Teilnahme am freiwilligen Unterricht.

	Realer Erfaß- unterricht	Lateinische Philosophische Chemische Musikal. Arbeitsgemeinschaft						Hebräisch Französisch wahlfrei	
		UI 2	OI 4	OI 4	OI 5	OI 2	OI 4	UI *	—
Am Anfang d. Sommers	OIII 13 UIII 6	UI 2	UI 5	—	UI 5	UI 3	UI —*	—	—
Am Anfang d. Winters	UI 1 OIII 13 UIII 7	OI 4 UI 2	OI 4 —	OI 4 —	OI 2 UI 3 OII 6	OI 4 UI 1*	OI 4 UI 5	—	OII 14

* Außerdem eine Schülerin der Bremer Studienanstalt.

- h) Ueber Einrichtungen, die im Sinne des Ministerialerlasses vom 21. 4. 20 der Schüler selbstverwaltung dienen, ist nichts Wesentliches zu berichten. Jede Klasse hat einen Sprecher, Verhandlungen der Klassengemeinden oder Schulgemeinde haben nicht stattgefunden. Die musikalische Begleitung der Andachten, die Ausgabe der Anschauungsmittel und die Verwaltung in der Oberstufe der Schülerbücherei besorgen Schüler, ebenso die Leitung der Schülervereine.

An Schülervereinen besteht hier seit dem Jahr 1886 der Gymnasialturnverein für die Klassen von UII aufwärts, dem 1920 für die Schüler von Quarta ab eine Vorstufe angegliedert ist. Ihm gehörten 26 bzw. 17 Schüler als Mitglieder an. Das Leben im Verein ist das alte, der Zu-

sammenhang mit den ehemaligen Mitgliedern sehr eng. Der Verein pflegt besonders das Geräteturnen. Die Vierteljahrswanderungen wurden durchgeführt, die üblichen Feiern abgehalten, im Sommer ging es mehrere Tage ins Weserbergland. Das Protektorat über den Verein hat Studienrat Herrmann. Weiter besteht hier ein Bibelkreis für Schüler an höheren Schulen, der von Pastor von Bremen geleitet wird und seinen 11 Mitgliedern in regelmäßigen Zusammenkünften Gelegenheit zur Behandlung religiöser Fragen gibt. Pfingsten beteiligte er sich an einem Treffen im Teutoburger Wald. Die Gruppe des Deutschen Pfadfinderbundes (20 Mitglieder, außerdem einige Nichtgymnasiasten) hat ihren Leiter (stud. Schöttler) verloren und ist in ihrer Betätigung etwas zurückgegangen, steht aber noch fest; Pfingsten wanderte sie in die Mark Brandenburg. Die Jugendgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland (134 Mitglieder) unter Leitung des Studienrats Herrmann betätigte sich besonders im Lesen und Verbreiten von Werbematerial und Sammeln während einer Werbewoche, in der sie für das Deutschtum in Lettland 512 RM zusammenbrachte.

Die Wanderungen führten in die Umgebung der Stadt und waren meist mit Besichtigungen u. ä. verbunden. Sport wird auch außerhalb der Schule reichlich betrieben, etwa 50 Schüler waren Mitglieder in Sport- und anderen Vereinen außerhalb der Schule. Die Freigabe des Spielplatzes für die Schüler außerhalb der Schulzeit ist allerdings wenig ausgenutzt worden.

Besuche gemeinnütziger Einrichtungen und belehrender Veranstaltungen innerhalb und außerhalb (meist in Bremen und Hannover) von Verden, Fahrten nach Bremen zum Besuch von Theater und Museen fanden mehrfach statt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war bis auf zwei schwere Fälle, die zur Abmeldung von der Schule führten, durchweg gut. Allerdings hatten 33 Schüler ein Augenglas. Alle Schüler waren auch in diesem Jahr gegen Unfälle versichert; Ersparansprüche wurden von der Gesellschaft anstandslos erledigt.

Klagen über zu große Belastung durch die Anforderungen, die die heutige Schule nach der Reform stellt, sind kaum laut geworden; regelmäßig vorgenommene Feststellungen der häuslichen Arbeitsweise ergaben normale Zahlen.

Zu 4a.

Übersicht über die Zahl der Schüler.

Klasse		OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zu- sammen
1. Bestand bei Beginn des Berichtsjahres (nach Ostern 1929)		14	12	21	21	28	32	35	25	28	216
2. Zugang vor dem nächsten Verzehungstermin	a) durch Neuaufnahme	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
	b) aus Parallelklassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Abgang vor dem nächsten Verzehungstermin	a) durch Verlassen der Anstalt	1	2	—	1	—	1	—	2	2	9
	b) nach Parallelklassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Bestand am Verzehungstermin		14	10	21	20	28	31	35	24	26	209
5. Hiervon (Nr 4) wurden	a) veretzt	13	8	16	14	22	24	28	19	22	166
	b) nicht veretzt	1	2	5	6	6	7	7	5	4	43
6. Von den Veretzten (5a) sind	a) abgegangen	13	—	—	1	1	—	—	1	—	16
	b) in die höhere Klasse übergegangen	—	8	16	13	21	24	28	18	22	150
7. Von den Nichtveretzten (5b) sind	a) abgegangen	—	—	—	1	—	1	1	—	—	3
	b) auf 1 Jahr zurückgeblieben	1	2	5	5	6	6	6	5	4	40
10. Bestand nach Abschluß der Verzehungskonferenzen (vor Ostern 1930)		9	18	18	26	30	34	24	27	4	190

Zu 4e. Von 14 Schülern mußte einer wegen eines schweren Sturzes beim Turnen vor der schriftlichen Prüfung zurücktreten, die anderen 13 bestanden.

Name	Geburts- tag	Geburtsort	Ge- tennnis	Staats- angehö- rigkeit	Des Vaters		Erwählter Beruf
					Stand	Wohnort	
Hermann Bente	5. 3. 11	Dierfen	Ev.	Pr.	† Lehrer	Dierfen	Theologe
Otto Borchding	15. 10. 09	Hüttenbusch Kreis Osterholz	Ev.	Pr.	Pastor	Westen	Theologe
Hans Ehlermann	6. 3. 11	Luhne Kreis Rotenburg	Ev.	Pr.	Domänen- pächter	Luhne	Ingenieur
Karl-Georg Fittschen	14. 8. 11	Buschhausen Kreis Osterholz	Ev.	Pr.	Hauptlehrer	Langwedel	Jurist
Fritz Frels	21. 9. 10	Verden	Ev.	Pr.	† Hauptmann	Verden	Kaufmann
Hans Jürgen Raemena	31. 8. 10	Westen	Ev.	Pr.	Gutsbesitzer	Westen	Oberförster
Heinz Hermann Klünder	20. 2. 12	Stade	Ev.	Pr.	Schulrat	Fallingbostel Kreis Fallingbostel	Jurist
Paul Kofen	9. 6. 11	Hannover	Ev.	Pr.	† Studienrat	Schwarmstedt Kreis Fallingbostel	Philologe (Mathematik und Naturwissenschaft)
Wilhelm Meyer	9. 2. 10	Blender	Ev.	Pr.	Landwirt	Blender	Theologe
Gerhard Seebo	6. 1. 11	Gehren in Thüringen	Ev.	Pr.	Pastor	Kirchlinteln	Theologe
Hermann Vogeler	2. 5. 09	Bisselhövede Kreis Rotenburg	Ev.	Pr.	Fabrikbesitzer	Bisselhövede	Volkschullehrer
Hermann Witt	5. 9. 11	Verden	Ev.	Pr.	Proturist	Verden	Philologe (Deutsch., Geschichte, Turnen)
Heinz Wortmann	18. 4. 12	Verden	Ev.	Pr.	Studienrat i. R. Dr.	Verden	Theologe

Borchding, Fittschen, Klünder, Meyer und Wortmann haben gut bestanden.

i) Das Schulgeld betrug jährlich 200 RM. Das Schulgeld ermäßigte sich für das zweite Kind des gleichen Erziehungsberechtigten um 25 v. H., für das dritte Kind um 50 v. H., das vierte und jedes weitere Kind war schulgeldfrei. Dabei wurden solche Kinder gezählt, die eine mittlere, höhere, Fach- oder Hochschule besuchten; die Ermäßigung trat aber nur auf besonderen Antrag ein. Schulgeldbefreiungen wurden ganz oder teilweise verliehen im ersten Vierteljahr an 38 Schüler, insgesamt 19 $\frac{1}{2}$, im zweiten Vierteljahr an 40 Schüler, insgesamt 20 $\frac{1}{2}$, im dritten Vierteljahr an 38 Schüler, insgesamt 19 $\frac{1}{2}$, im vierten Vierteljahr an 39 Schüler, insgesamt 20. Aus Mitteln der Schule erhielten zwei Schüler eine Erziehungsbeihilfe von je 300 RM, einer von 150 RM.

Die Hilfsbücherei wurde besonders durch solche Bücher erweitert, die über den Unterricht hinaus den Schülern Gelegenheit geben konnten, ihre Kenntnisse zu vertiefen und zu erweitern.

k) Ueber Berufsberatung ist zu berichten, daß zum ersten Mal in diesem Jahr 14 Schüler aus den Klassen I und II an der vom hiesigen Arbeitsamt veranstalteten Eignungsprüfung teilnahmen.

5. Elternbeirat.

An der Zusammensetzung des Elternbeirats ist in diesem Jahre nichts geändert worden.

6. Verschiedenes.

- a) Im ganzen Schulgebäude ist im letzten Jahre endlich elektrische Beleuchtung eingerichtet worden. Es fehlt noch manches im Hause, besonders mangelt es an Nebenräumen für Sammlungen und Arbeiten. In allen Klassen fehlt es an dem für zeitgemäße Sitzgelegenheit erforderlichen Raum. Der geplante Erweiterungsbau ist wieder verschoben; ein zweiter Unterstand für Fahrräder ist neben der Turnhalle geschaffen worden.
- b) Die Lehrmittel des Gymnasiums sind weiterhin ergänzt und vermehrt, besonders die für Musik und Naturwissenschaften. Auch eine gute Rundfunkanlage konnte angeschafft werden.

c) Auch in diesem Jahr waren wir wieder genötigt, hinter der Zahl der planmäßigen Stunden zurückzubleiben. Mehrere Klassen mußten in einzelnen Fächern zusammengelegt werden, wie aus dem Bericht über den Unterricht unter Nr. 2 zu ersehen ist. Der hebräische Unterricht wurde wahlfrei gegen Bezahlung weiter erteilt; wohl wegen der günstigen Aussichten des Theologiestudiums nahm die Zahl der Teilnehmer zu. Sehr erfreulich ist, daß sich auch eine Anzahl Obersekundaner zu wahlfreiem französischem Unterricht zusammenschloß. Für die Primaner wurden vier Arbeitsgemeinschaften gebildet, siehe oben unter 4g. Ueber die musikalische Arbeitsgemeinschaft ist oben unter 2f berichtet worden. In der philosophischen Arbeitsgemeinschaft wurde die Ideenlehre von Platon und Das Schöne (Schopenhauers Aesthetik) behandelt nach den Philosophischen Quellenheften von Jordan-Schneider. In der chemischen Arbeitsgemeinschaft wurden durch Versuche, die im wesentlichen die Schüler ausführten, die Eigenschaften der wichtigsten Elemente festgestellt. In der lateinischen Arbeitsgemeinschaft wurde die lateinische Literatur zur Zeit der Republik überblickt im Anschluß an Vox Latina Band I.

d) Eine größere Hausarbeit nach eigener Wahl statt zweier Hausaufgaben fertigten in diesem Jahre 3 Oberprimaner an. Sie haben die folgenden Themen bearbeitet: Die Bibel nach der Uebersetzung von Dr. Hermann Menge, Die Gymnastik der Griechen, Was mir die vorgeschichtliche Abteilung des Verdener Heimatbundmuseums zu sagen hat.

Die durch die neue Reiseprüfungsordnung gestattete Jahresarbeit ist von 3 Schülern angefertigt worden. Fittschen handelte über Den deutschen Kampf um Oesterreich, Klünder über Das Ostenholzer Moor in Vergangenheit und Gegenwart, Meyer über Die Kulturkreise in der griechischen Lyrik. Die Arbeiten, die neben der Schularbeit als Mehrleistung angefertigt sind, sind recht erfreulich ausgefallen und konnten als vollwertige Prüfungsleistungen anstelle des deutschen Aufsatzes anerkannt werden.

e) Nach vier dreijährigem Besuch der Grundschule hat sich Ostern 1930 kein Schüler zur Aufnahme gemeldet.

f) Stiftungen. Die bei dem Jubiläum der Schule 1928 begründeten Stiftungen konnten zum ersten Mal genutzt werden. Die Zinsen der Hogrefestiftung zusammen mit noch vorhandenem Auswertungsbestand aus der früheren Stiftung im Betrage von 48 RM wurden einem Untersekundaner verliehen. Die von der Stadt Verden gestiftete Freistelle erhielt ein Obersekundaner. Die Zinsen der Stiftung des Kreises Verden im Betrage von 94,32 RM erhielt ein Unterprimaner. Die Zinsen der Jubiläumsspende 1928 ehemaliger Verdener Domgymnasiasten (71,12 RM) durfte die Oberprima verwenden, um unter Leitung von Studienrat Plathner eine dreitägige Wanderung durch den Harz mit Besuch des Naturtheaters in Thale zu machen. Das Kapital der Stiftung ist jetzt um 241,80 RM angewachsen. Allen Gebern sei auch hier gedankt und zugleich die Bitte ausgesprochen, diese Stiftung, aus der größere Wanderungen erleichtert werden sollen, durch gelegentliche Gaben zu unterstützen.

g) Der Verein ehemaliger Verdener Domgymnasiasten entwickelt sich gut. Ihm gehören schon über 250 Schüler und alle jetzigen Lehrer an. Der älteste „Ehemalige“, der Königlich Hannoverische Premierleutnant a. D. und spätere Bankdirektor Ferdinand Heine, ist im Januar 1930 in Einbeck gestorben. 1838 geboren, hat er das Domgymnasium von Ostern 1849 bis Michaelis 1853 besucht. Soweit bekannt, ist jetzt der älteste ehemalige Schüler der Apotheker Albert Wilhelm in Hannover, geboren am 16. 3. 1840, Verdener Schüler von Ostern 1853 bis Ostern 1854.

7. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 9. April 1929 und wurde am 8. April 1930 geschlossen.

Durch die für Studienrat Treut bis Pfingsten nötige Vertretung wurde der Unterricht erheblich gestört. Studienrat Dr. Henning war im Anschluß an die Pfingstferien zur Teilnahme an einem archäologischen Lehrgang in Trier beurlaubt, Oberschullehrer Lenthe mußte wegen Krankheit längere Zeit den Unterricht aussetzen, Studienrat Schmidt nahm im November an einem Lehrgang für neuere Sprachen in Hannover teil, der Direktor ebenso an einer Arbeitsgemeinschaft für Direktoren. Die notwendige Vertretung übernahm das Kollegium.

Wegen Hitze wurde der Unterricht am 5. September nach der 4. Stunde ausgesetzt. Seit Ende Februar bis zum 19. April 1929 war die Wasserleitung in der Schule eingefroren, was manche Unannehmlichkeit brachte.

Am 25. und 26. Juni besuchte Oberschulrat Dr. Boesch das Gymnasium und wohnte dem Unterricht bei allen Lehrern und in allen Klassen bei. In der anschließenden Beratung sprach er besonders über Konzentration und Arbeitsunterricht.

Am 10. August feierten wir in der festlich geschmückten Aula den Tag der Verfassung. Instrumentalmusik und Deklamationen umrahmten die Ansprache des Studienrats Schmidt über den Sinn der Präambel der Reichsverfassung. Leider waren nur sehr wenige Eltern der Einladung zur Teilnahme gefolgt.

Am 11. August beteiligten sich Lehrer und Schüler an den Reichsjugendwettkämpfen des Kreises Verden mit gutem Erfolg. Die beiden auf den Kreis fallenden Plaketten gewannen die Primaner Vogeler und Keefe.

Von den in der Aula den Schülern gebotenen Darbietungen seien hervorgehoben ein Vortrag am 28. 8. von Professor Pohrt aus Riga über die Deutschen in Lettland und eine Rezitation des Berliner Lektors Dr. Drach am 23. 1.

Am 4. September feierten wir die glückliche Heimkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ in der Aula und setzten dann den Unterricht aus.

Am 28. September wurde in der üblichen Weise das Schülerfest bei Bruer mit Aufführung (Niemann, Wie die Alten tungen) und Tanz gefeiert. Der Besuch war gut, der Barertrag wurde für einen Opernbefuch der Primaner verwandt.

Am 8. Oktober wurde von langem Leiden der frühere Oberprimaner Hermann Altner erlöst, der bereits im Sommer wegen seiner Krankheit die Schule verlassen hatte. Am 3. Januar folgte ihm der frühere Unterprimaner Heinrich Nink, ebenfalls nach langer Krankheit.

Am 31. Oktober beteiligten sich die evangelischen Lehrer und Schüler des Gymnasiums an der Reformationsfeier der Verdenener Schulen im Dom.

Am 19. November sprach Studienrat Coersmann in einer kleinen Elternversammlung über Arbeitsunterricht in der Mathematik und den Naturwissenschaften.

Am 7. Dezember veranstalteten wir, wie vor drei Jahren, einen Gerätewettkampf an Barren und Reck für Schüler höherer Schulen. Zehn Schulen waren der Einladung gefolgt, die Lehrer und Schüler fanden bei Verdenener Einwohnern in dankenswerter Weise freundliche Aufnahme. Der größte Saal der Stadt war überfüllt. Die Leistungen waren recht gut, um einen Punkt blieb unser bester Turner (Karl Ehlermann) und unsere Kiege hinter den Siegenden zurück. Der klingende Ertrag des Abends wurde der Jubiläumsspende 1928 ehemaliger Verdenener Domgymnasialisten überwiesen.

Am 10. Februar wohnte der Fachberater für Musik beim Provinzialschulkollegium, Studienrat Engel, dem Musikunterricht in allen Klassen bei.

Am 21. März wurden in einer kleinen öffentlichen Feier die Abiturienten entlassen, wobei erwähnt werden konnte, daß vor hundert Jahren, vom 1.—3. März 1830, zum ersten Mal am Domgymnasium Reifeprüfung abgehalten wurde.

8. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Für das Schuljahr 1930 ist folgende Ferienordnung festgesetzt:

	Schluß des Unterrichts:	Wiederbeginn des Unterrichts:
1. Osterferien:	Dienstag, 8. April 1930	Mittwoch, 23. April 1930
2. Pfingstferien:	Freitag, 6. Juni 1930	Dienstag, 17. Juni 1930
3. Sommerferien:	Freitag, 4. Juli 1930	Dienstag, 5. August 1930
4. Herbstferien:	Mittwoch, 1. Oktober 1930	Donnerstag, 16. Oktober 1930
5. Weihnachtsferien:	Dienstag, 23. Dezember 1930	Freitag, 9. Januar 1931
6. Schluß des Schuljahres:	Sonnabend, 28. März 1931	

2. Die Eltern derjenigen Schüler, die nach der Untertertia versetzt worden sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß in dieser Klasse der Ersatzunterricht beginnt, indem an Stelle des Griechischen in wöchentlich sechs Stunden Französisch und Englisch unterrichtet wird. Durch die Versetzung aus der Untersekunda erlangen die Schüler, die am Ersatzunterricht teilgenommen haben, die Berechtigung zum Eintritt in die Obersekunda eines Realgymnasiums und eine Reise, die dem früheren sogenannten Einjährigenzeugnis entspricht und das neu eingeführte Zeugnis der mittleren Reife einschließt. Die Teilnahme am Ersatzunterricht wird denjenigen Schülern empfohlen, die nicht die obersten Klassen des Gymnasiums durchzumachen beabsichtigen. Andererseits wird allen Schülern, die noch keine festen Berufspläne haben, geraten, falls ihre Geistes- und Körperkräfte ausreichen, die Gymnasialabteilung zu besuchen, weil sie dann die Gelegenheit haben, hier am Wohnort das Reisezeugnis zu erwerben und dadurch weitere Möglichkeit für die spätere Berufswahl zu gewinnen.

3. Gesuche um Schulgelderlaß sind in den Ferien vor dem Wiederbeginn des Unterrichts einzureichen. Schulgelderlaß wird nur bedürftigen Schülern gewährt, die sich durch Betragen, Fleiß und Leistungen würdig erzeigen. Die Bewilligung ist jederzeit widerruflich und erlischt von selbst am Ende des Schuljahres.

4. Das Schulgeld ist monatlich ($17+17+16 \text{ RM} = 50 \text{ RM}$ im Vierteljahr) im voraus an die Staatliche Kreiskasse in Verden (Scheckkonto bei der Stadisparkasse in Verden, Postcheckkonto Hamburg 6257) zu überweisen. Wenn der Betrag nicht bis zum 10. des Monats eingegangen ist, erfolgt Mahnung, die mit Kosten für die Eltern verbunden ist.

5. Es wird empfohlen, daß die Schüler während des Besuches der Unter- oder Obertertia konfirmiert werden, da nur im Stundenplan dieser Klassen Rücksicht auf die Konfirmandenstunden genommen wird. Tanzstunde wird am besten während des Besuches der Obersekunda genommen.

6. Die Eltern werden ersucht, mit darauf zu achten, daß die Bücher und Hefte der Schüler sich in gutem Zustand befinden. Veraltete, unsaubere und aufgelöste Bücher und Hefte werden in der Schule nicht geduldet. Beim Ankauf der Bücher, besonders gebrauchter, wird Vorsicht empfohlen und geraten, sie in Zweifelsfällen vorher dem Fachlehrer zur Begutachtung vorzulegen. Vor dem Verkauf gebrauchter Bücher wird gewarnt, da in höheren Klassen die Bücher niederer Klassen wieder herangezogen werden können.

7. Jeder Schüler erhält einen Abdruck der Schulordnung. Die Eltern werden ersucht, nach Kräften für die Beobachtung dieser Ordnung einzutreten.

8. Im Auftrage des Herrn Ministers wird auf die Begründung weiterer Pädagogischer Akademien zur Ausbildung von Volksschullehrern hingewiesen. Näheres ist bei dem Unterzeichneten zu erfahren.

9. Die Zeugnisse zu Weihnachten sind aufgehoben worden. Bei Bedenken wegen der Leistungen oder des Betragens erhalten die Eltern der Schüler eine Benachrichtigung zum 1. Dezember oder 1. Februar. Diese Benachrichtigungen erfolgen nur, wenn es zu dem betreffenden Tage nötig erscheint, eine Verschlechterung des Schülers ist möglich, und aus dem Fehlen einer Benachrichtigung kann kein Anspruch auf die Versetzung hergeleitet werden.

10. Die Betätigung für die kommunistische und nationalsozialistische Partei ist den Schülern verboten. Jede Beteiligung an einem Verein, ganz gleich welcher Art, ist der Schule anzuzeigen.

11. Der Direktor ist an den Schultagen und in der Regel auch an den letzten Ferientagen von 11—12 Uhr in seinem Dienstzimmer im Gymnasium zu sprechen. Ebenso sind alle Lehrer zu bestimmten Zeiten, die durch Aushang bekannt gegeben werden, im Gymnasium zu sprechen. Dienstliche Besuche außerhalb dieser Zeit und in der Privatwohnung sind auf zwingende Fälle zu beschränken. Es wird den Eltern dringend empfohlen, von dieser Gelegenheit, sich mit den Lehrern ihrer Kinder ins Benehmen zu setzen, reichlich Gebrauch zu machen und derartige Besuche nicht bis in die letzten Wochen des Schuljahres hinauszuschieben, da sie dann meist keinen Erfolg mehr bringen. Vorherige Anmeldung der Besuche ist zweckmäßig. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus ist zum Wohl der Jugend dringend nötig. Es wird den Eltern empfohlen, auch durch Einsicht in die Aufgabenhefte und schriftlichen Arbeiten sich stets auf dem laufenden zu erhalten; Ueberraschungen bei Zeugnissen dürften überhaupt nicht vorkommen. Auch mögen die Eltern auf die Betätigung ihrer Kinder außerhalb der Schule, in Vereinen, bei Veranstaltungen usw., ein wachsames Auge richten und jede Ueberlastung fernhalten und in Zweifelsfällen stets den Rat der Schule einholen. Mit übermüdeten und unlustigen Kindern kann keine erspriessliche Arbeit in der Schule geleistet werden.

Verden, im April 1930.

Dr. Menge.

Verzeichnis

der im Schuljahre 1930 zu gebrauchenden Lehrbücher und Texte.

			Genehmigt
Religion:	Bibel in Luthers Uebersetzung	IV—I	—
	Novum Testamentum Graece, von Nestle, Stuttgart, Bibelanstalt	I	—
	Evangelisch-lutherisches Gesangbuch der hannov. Landeskirche	VI—I	—
	Erck, Spruchbuch, Hannover, bei Meyer	VI—OII	—
	Schuster-Franke, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, Frankfurt, bei Diesterweg.	VI—V	—
	1. Teil. Unterstufe. Lebensbilder aus Bibel und Kirche	IV—VIII	—
	2. Teil. Mittelstufe. 1. Bibelkunde	OIII—VII	—
	2. Helden und Werke der Kirche	OII—I	4. 2. 27
Deutsch:	Menzing, Hilfsbuch für den deutschen Unterricht. 2. u. 3. Teil. Sprachlehre mit Übungsbuch. Ausgabe C, Dresden, bei Ehlermann	VI—VII	—
	Deutsches Erbe, Lesebuch für höhere Knabenanstalten. Von Gercke-Laudien-Dobler. Bielefeld, bei Velhagen. Je ein Teil für die einzelnen Klassen. Neueste Aufl. mit Bildern	VI—I	1. 3. 26
	Jakob Kneip, Der Gefährte, Deutsche Dichtung aus zweihundert Jahren, Frankfurt, bei Diesterweg	I	4. 2. 27
Lateinisch:	Stegmann, Lateinische Schulgrammatik, Leipzig, bei Teubner	III—I	—
	Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch. Ausgabe A. Je ein Teil für die einzelnen Klassen. Neueste Auflage, Leipzig, bei Teubner	III—I	—
	Siebourg-Mader, Lateinischer Lehrgang. Je ein Teil für die einzelnen Klassen. Berlin, bei Weidmann	VI—OIII	11. 2. 28
	Teil V. Schulgrammatik	IV—OIII	25. 1. 29
	Stürmer-Michaelis, Etymologisches Wörterbuch, Leipzig, bei Teubner	III—I	1. 3. 26
Griechisch:	A. Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik, Berlin, bei Weidmann	III—I	—
	Herwig, Griechisches Lese- und Übungsbuch für Tertia mit Vokabularium u. Regelverzeichnis, Bielefeld, bei Velhagen	III	—
	Uhle, Griechisches Vokabular, Gotha, bei Klog	III—I	1. 3. 26
Französisch:	Strohmeier, Französisches Unterrichtswerk. Einheitsausgabe A für Preußen, Leipzig, bei Teubner.		
	a) Lehrbuch. Französisch als zweite Fremdsprache, Teil 1		
	b) Französische Sprachlehre	OIIIr—OIIIr	7. 2. 25
	Etudes Françaises. Grund- und Lesebuch mit Übungen von Humpf, Lepointe, Schön, Leipzig, bei Teubner	OII	30. 1. 30
Englisch:	Riemann-Eckermann, Englisch Unterrichtswerk, Einheitsausgabe A für Preußen, Leipzig, bei Teubner		
	1. Teil 1. Grund- und Lesebuch	IV—VIII	—
	2. Englische Sprachlehre	IV—I	7. 2. 25
	Dinkler-Teiger-Humpf, Ausgewählte englische Prosa, Leipzig, bei Teubner	UI	7. 2. 25
	Aronstein, Auslese engl. Dichtungen. Bielefeld, bei Velhagen	OII—I	1. 3. 26
Hebräisch:	Bosen-Kaulen, Kurze Anleitung zum Erlernen der Hebräischen Sprache. Freiburg, bei Herder	I	—
	Hollenberg-Budde, Hebräisches Schulbuch, Berlin, bei Weidmann	OII	14. 12. 29
Geschichte:	Friedrich Neubauer, Grundzüge der Geschichte für höhere Lehranstalten, Halle, Waisenhaus. Teil 2—8	IV—OI	1. 3. 26
	Lamer, Die altklassische Welt, Leipzig, bei Teubner	OII—I	—
	Luckenbach, Kunst und Geschichte, München, bei Oldenburg		
	Teil 2	OIII—I	—
	Teil 3	OII—I	—
	Teil 1	OII—I	1. 3. 26
	Pugger, Historischer Schulatlas, Bielefeld, bei Velhagen	OIII—I	—

			Genehmigt
Erdkunde:	Diercke, Atlas für höhere Lehranstalten. Erweiterte kleine Ausgabe, Braunschweig, bei Westermann	V—I	—
	E. v. Seydlitzsche Geographie für höhere Lehranstalten, Breslau, bei Hirt. Einheitsausgabe. Vorstufe	VI	—
	Heft 1—8. Je ein Heft für die einzelnen Klassen	V—OI	7. 2. 25
Mathematik:	Lögberger und Heinze, Rechenbuch für höhere Schulen, Hauptausgabe, Dresden, bei Ehlermann. Je 1 Teil für die einzelnen Klassen	VI—IV	15. 2. 29
	Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln, Leipzig, bei Teubner	OII—I	—
	Liepmann-Zühlke, Aufgabensammlung u. Leitf. für Arithmetik, Algebra und Analysis, Leipzig, bei Teubner.		
	Unterstufe, Ausgabe 4AU	OIII—OIII	—
	Oberstufe, Ausgabe 4AO	OII—I	—
	Liepmann-Zühlke, Geometrische Aufgabensammlung mit Leitfaden. Unterstufe, Ausgabe 6AU	IV—OII	—
	Oberstufe, Ausgabe 6AO	OII—I	23. 10. 27
Naturwissenschaft:	Schmeil, Leitfaden der Botanik, Leipzig, bei Quelle u. Meyer	VI—IV	—
	Schmeil, Leitfaden der Zoologie, Leipzig, bei Quelle u. Meyer	VI—IV	—
	Kleiber-Scheffler, Elementar-Physik, München, bei Oldenbourg	OIII—OIII	—
	Kleiber-Rath, Physik für die Oberstufe, München, b. Oldenbourg	OII—I	7. 2. 25
Musik:	Heinrichs und Busch, Frisch gesungen, Hannover, bei Meyer		
	Singbuch	VI—OIII	—
	Musikbuch	OIII—I	—
	Chorbuch	IV—I	4. 2. 27
Andere als die hier angegebenen Lehrbücher sind an der Anstalt nicht in Gebrauch.			
Texte.			
Deutsch:	Im Deutschen sind keine bestimmten Ausgaben vorgeschrieben; die erforderlichen Werke werden den Schülern bekanntgegeben.		
	Lateinisch:	Horaz, Text von Bollmer, bei Teubner	
Sueton, Augustus, Schülersausgabe von Gottschald, bei Teubner			
Cicero, Briefe, Ausgabe von Aly, bei Weidmann		OI	—
Cicero, Somnium, Text von Ziegler, bei Teubner			
Plautus, Miles, Text von Goetz, bei Teubner			
Horaz, Ausgabe siehe bei OI			
Römische Elegiker, Auswahl von Biese, bei Freytag			
Tacitus, Annalen 1—2, Ausgabe von Wackermann, bei Klog, Text b		UI	—
Nicolai, Lateinisches Lesebuch, bei Diesterweg			
Cicero, Somnium, Laelins, Text wie bei OI			
Vergil, Aeneis, Schultext von Güthling, bei Teubner			
Tacitus, Germania, Ausgabe von Egelhaaf, bei Klog, Text b			
Sallust, Bellum Catilinae, Schultext von Opitz, bei Teubner			
Mittelalterliches Lateinisch: Lateinisches Lesebuch von Nicolai, bei Diesterweg		OII	—
Caesar, de bello Gallico, Schülersausgabe von Fügner, bei Teubner			
Ovid, Livius, Cicero: Lateinisches Lesebuch von Nicolai. Ausgabe siehe bei OII	OII	—	
Vergil, Aeneis, Ausgabe siehe bei OII			
Caesar, de bello Gallico, Ausgabe siehe bei OII			
Phädrus, Ovid: Lateinisches Lesebuch, Ausgabe siehe bei OII	OIII	—	
Caesar, de bello Gallico, Ausgabe siehe bei OII	OIII	—	
Griechisch:	Homer, Ilias, Text von Henze, bei Teubner		
	Sophokles, König Oedipus, Ausgabe von Jppel, bei Velhagen		
	Aristoteles, Staat der Athener, Ausgabe von Jacobs, bei Teubner	I	—
	Thukydides, Ausgabe von Harber, bei Freytag		

Griechisch:	Homer, Odyssee, Text von Henze, bei Teubner	OII
	Platon, Apologie, Text von Wohlrab, bei Teubner	OII
	Herodot, Schülerausgabe von Möller, bei Teubner, 1. Text .	UII
	Homer, Odyssee, Text wie bei OII	OIII
	Arrian, Anabasis, Text von Roos, bei Teubner	OIII
Französisch:	Xenophon, Anabasis, Schultext von Gemoll, bei Teubner .	OIII
	La révolution française, herausgegeben von Bauer, bei Teubner	UII r
	Erckmann-Chatrian, L'ami Fritz, herausgegeben von Ellin, bei Velhagen	UIII r—UII r
	Engwer, Auslese französischer Gedichte, bei Velhagen . . .	OIII r
Englisch:	La vie au lycée de garçons, herausgegeben von Rienz, bei Teubner	OIII r
	Learning English, English Life and Thought, bei Teubner .	OI
	Poe, Two Tales, bei Meyer-Prior	UI
	Learning English, Ausgabe siehe bei OI	OII
	Shakespeare, Julius Caesar, bei Velhagen	OII
	Irving, Stratford-on-Avon, bei Diesterweg	OII
	Stevenson, Treasure Island, bei Diesterweg	OII
	Stevenson, Bottle Imp, bei Diesterweg	OIII
	Tennyson, Enoch Arden, bei Diesterweg	OIII r
	A Tour through England, bei Diesterweg	OIII r
	Five Stories from English Literature, bei Diesterweg . . .	OIII
	Niemann-Eckermann, Kulturkundliches Lesebuch, b. Teubner	OIII r
Bauer, Sports and Games in England, bei Teubner	OIII r	
Ruskin, The King of the golden River, bei Diesterweg . . .	OIII	
Niemann-Eckermann, Kulturkundliches Lesebuch, b. Teubner	OIII r	
Marshall, Old Island Story, bei Velhagen	OIII r	

An Wörterbüchern werden empfohlen:

- Menge-Güthling, Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch oder
- Heinichen-Blase-Reeb, Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch;
- Menge-Güthling, Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch oder
- Benseler-Raegi, Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch;
- Ziegler-Seiz, Englisch-Deutsches Schulwörterbuch.
- Schellens, Französisch-Deutsches Taschenwörterbuch